

Wiesbadener Tagblatt.

No. 105.

Mittwoch den 6. Mai

1857.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung der Pfuscherei, welche durch das Arbeiten der Handwerksgefallen auf ihrem Logis begünstigt wird, wird hiermit verfügt, daß von nun an Aufenthaltskarten an solche nicht einheimische Handwerksgefallen, welche nicht in den Werkstätten ihrer Meister arbeiten wollen, dahier nicht mehr abgegeben werden, sowie daß die bereits ertheilten Aufenthaltskarten solchen Gesellen am 1. Juni l. J. zurückgezogen werden und Ausweisung aus der Stadt erfolgen soll, wenn die betreffenden Gesellen nicht in der Werkstätte des Meisters arbeiten werden.

Wiesbaden, den 1. Mai 1857.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Köppler.

Submission auf den Dünger der Artillerie = Dienstpferde für's 2te halbe Jahr 1857.

Die Gebote geschehen auf einen Stand von täglich 100 Pferden. Die versiegelten Submissionen mit der Aufschrift „Submission auf Pferdeabdünger“ müssen spätestens den 14. d. M. Abends auf das Artillerie-Bureau eingereicht sein.

Die Bedingungen liegen auf dem Artillerie-Bureau zur Einsicht offen.

Caution wird nur von unbekannten Unternehmern verlangt.

Wiesbaden, den 4. Mai 1857.

321 Das Commando der Artillerie-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 7. d. M. Vormittags 11 Uhr wird das heute versteigerte alte Guß- und Schmiedeeisen von zusammen 3037 Pfund, sowie eine Grube Straßendünger wegen eingelegten Nachgebots nochmals öffentlich meistbietend in dem Hofe des Schulhauses an dem Markt dahier versteigert.

Wiesbaden, den 4. Mai 1857.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Zufolge Rescripts Herzoglichen Verwaltungsamts vom 29. v. M. wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, da der Bedarf an Einsteuern bis jetzt nicht gedeckt ist, das Einstandscapital zur Linie um 50 fl. erhöht und im Ganzen auf 400 fl. (ohne Handgeld) festgesetzt worden ist.

Wiesbaden, den 5. Mai 1857.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 7. Mai d. J., Morgens 9 Uhr anfangend, soll die Garderobe des verstorbenen Herrn Dr. Schlüter von hier, welche dessen

Erben dem hiesigen Civil-Hospitale geschenkt haben, im Rathhause dahier gegen gleich baare Zahlung zur Versteigerung kommen. Dieselbe besteht in vielen gut gehaltenen Hemden, Röcken, Ober- und Unter-Beinkleidern, Westen, Strümpfen, Hals- und Taschentüchern, Mänteln, Handschuhen, Jacken, Hüten, Kappen, 21 Paar Stiefeln u. s. w.

Wiesbaden, den 27. April 1857.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Notizen.

Heute Mittwoch den 6. Mai,

Vormittags 9 Uhr:

Holzversteigerung im Schiersteiner Gemeindevorstandesbezirk Hämmerleisen 1r Theil und Distrikt Pfuhl 1r Theil. (S. Tagblatt No. 101.)

Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung im Dogheimer Gemeindevorstandesbezirk Weisenberg 2r Theil. (S. Tagblatt No. 104.)

Bekanntmachung.

Die Erhebung des ersten diesjährigen Steuerstempels für die hiesige israelitische Cultusgemeinde ist auf den 1. Mai l. J. festgesetzt worden. Die Beitragspflichtigen werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Wiesbaden, den 30. April 1857.

161

Der Rechner der israel. Kultuscaße.



Güter-Expedition.



Der Unterzeichnete übernimmt nicht allein den Versandt von **Handels-
gütern, Reiseeffecten** &c. nach allen Gegenden zu billigsten Preisen und kürzester Frist, sondern besorgt auch die **Verpackung** derselben gegen billige Vergütung auf's prompteste.

Durch direkte Verbindungen mit allen Land- und Seetransport-Anstalten ist derselbe in den Stand gesetzt, jeden Auftrag auf das Pünktlichste besorgen zu können.

Wilhelm Block,

1919

Sonnenberger Thor No. 1.

Unterzeichneter bezieht seit zwei Jahren zum ersten Male wieder den Wiesbadener Markt mit gut und schön gearbeiteten **Hut- und Hauben-
Schachteln**. Der Stand ist in der Nähe des Nonnenhofs.

2624

J. Bümman aus Mainz.

Getragene **Confirmandenröcke** werden gesucht bei

H. Henckler, Schneidermeister,
Meßgergasse No. 33.

2625

Ein an der Schwalbacher Chaussee gelegener gut unterhaltener **Garten**, der sich vorzüglich als Bauplatz eignet, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

2626

Es wird ein **Schreibpult** mit Schränkchen gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

2627

Saalgasse No. 3 ist ein guter **Schwarzkopf** zu verkaufen.

2628

ANNONCE.

Gegen jeden veralteten Husten,

gegen

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen

ist der von mehreren Physikaten

approbirt

Brust-Syrup

Preis:

Die 1 Flasche à 2 $\frac{1}{2}$ fl.
" 1 " à 1 fl.
" 1 " à $\frac{1}{2}$ fl.

Preis:

Die 1 Flasche à 2 $\frac{1}{2}$ fl.
" 1 " à 1 fl.
" 1 " à $\frac{1}{2}$ fl.

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleims, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsuchthusten und das Blutspeien.

Für **Wiesbaden** habe ich Herrn **Jos. Berberich**, Marktstrasse No. 22, die alleinige Niederlage übergeben.

2321 **G. A. W. Mayer in Breslau.**

Oeffentlicher Dank.

Seit beinahe 3 Jahren litt ich an den *heftigsten Brustschmerzen*, welche mich durch *öfteres und starkes Blutspeien dermaassen angriffen und schwächten*, dass ich fast zu der leichtesten Arbeit mich nicht kräftig fühlte, daher ich solche denn auch gänzlich unterlassen musste. Vergebens verbrauchte ich ganze Flaschen voll Arzneien und sonstige Mittel, mir ward immer nicht geholfen, bis ich, Gott sei Dank, durch den Gebrauch des *Mayer'schen Brust-Syrups*, den ich mir von Herrn *Wilh. Aug. Widdecke in Hannover*, wo derselbe nur allein ächt zu haben, kommen liess, sowohl *vom Blutspeien*, als von *allen Brustschmerzen* gänzlich befreit wurde. Indem ich allen ähnlich Leidenden *obigen Syrup* bestens empfehle, sage ich Herrn *G. A. W. Mayer in Breslau* hiermit meinen innigsten Dank.

Haste bei Nenndorf, den 20. Nov. 1855.

H. Mensing, Gastwirth.

Empfehlung.

Mein Lager in lebendigen, gereinigten **Bettfedern, Flaumen, Eiderdaunen**, sowie fertigen **Betten** bringe ich dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung.

2573

J. Levy, Michelsberg No. 4.

Sealgasse No. 2 ist eine **Drossel, Rothkehlchen** und zwei **Distelfinken** zu verkaufen.

2629

Eine **Gartenbank** mit Rück- und Armlehnen wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

2630

Cäcilien- und Männergesangverein. 55

Heute Abend präcis 8 Uhr Probe im Rathhauseaal.

Ganz neu und soeben in der

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung
in Wiesbaden eingetroffen (Verlag von Th. Grieben in Berlin):

Der moderne Tapezierer.

Sammlung der neuesten Muster von Möbeln, Gardinen, Vorhängen, Ofen- und Bett-Schirmen, Traperien, Zimmer-Einrichtungen u. s. w. von **Carl Schneider**.

1. Lieferung (6 Tafeln) 20 Sgr., colorirt 1 Thlr.

Inhalt: Zimmer-Einrichtung. Divan. Betstuhl. Gothischer Stuhl. Gardinen mit Lambrequins. Balzac. Arabischer Stuhl. Vier Sessel. Ofenschirm mit Spiegel. 2631

Kaltwasserheilanstalt im Nerothal.

Es werden Kiefernadel-, Wann- und Dampfbäder, sowie warme Süßwasserbäder gegeben.

2632 **S. Löwenherz jun.**

Kiefernadel-Öel per Flacon 1 fl.,

Kiefernadel-Seife per Stück 24 fr.

in vorzüglicher Qualität zu haben bei **A. Flocker.** 99

Ziehung der Vereins fl. 10 Loose
am 15. Mai a. c.
Haupttreffer fl. 12000. — 4000. — 1000 ac.
Original-Loose coursmäßig und zu dieser Ziehung à 1 fl. das
Stück bei **Hermann Strauss,**
2633 Sonnenberger Thor No. 6.



Möbelwagen.



Wir Unterzeichnete sind in dem Besitze eines großen Möbelwagens, nach der neuesten Construction erbaut, welcher sowohl für Auszüge in hiesiger Stadt, als auch für den Transport an andere Orte bestimmt ist und empfehlen denselben dem verehrl. Publikum unter Zusicherung der billigsten und promptesten Bedienung.

C. Leyendecker & Comp.,
269 Expeditionsbureau, gr. Burgstraße 12.

Vorletzte Vorstellung.
Théâtre Belvédère

auf dem alten Kirchplatz in der eigens dazu erbauten Bude.

Heute Mittwoch den 6. Mai

grosse extraordinäre brillante Vorstellung

zum
Benefize sämtlicher Mitglieder,

verbunden mit einer

Gratis-Lotterie,

bestehend in 5 Gewinnsten.

Erste Abtheilung.

Olla Potrida,

wobei sämtliche Mitglieder Alles aufbieten werden, um das verehrl.
Publikum durch neue Abwechselungen zu überraschen.

Zweite Abtheilung.

Tableaux vivants, oder lebende Bilder:

1. Mars, Apollo und die 3 Grazien.
2. Pyrrhos, den Priamus erwürgend an den Stufen des Altars.
3. Prometheus und die Nymphen des Ocean.
4. Moses vernichtet die Geseftafeln (in 2 Tableaux).
5. Die Nymphen des Verges im Bade.
6. Eine Scene aus dem Amazonenkampf.

Auf vielseitiges Verlangen:

Das Wappen der Stadt Wiesbaden.

(Jedes Tableau wird auf Verlangen wiederholt.)

Dritte Abtheilung.

Gratis-Lotterie, bestehend in 5 Gewinnsten.

Jeder verehrte Besucher der heutigen Vorstellung des Théâtre Belvédère erhält bei Lösung seiner Karte an der Kasse ein Gratis-Loos.

Vierte Abtheilung.

Das rothe Haus, oder: die Herberge der Banditen,
fomische Pantomime.

Preise der Plätze:

Sperrstz 36 fr. 1ter Platz 24 fr. 2ter Platz 12 fr. 3ter Platz 6 fr.

Anfang um halb 8 Uhr.

2486

Italienischer und Französischer Unterricht.

Der Unterzeichnete wohnt von heute bei Herrn Bäckermeister Bössung, Kirchgasse No. 25, erste Etage.

2634

Alexander Della-Croce, Sprachlehrer aus Mailand.

Meine bisherige Wohnung in der Langgasse habe ich verlassen, und meine jetzige befindet sich seit dem 30. April bei Herrn Kaufmann Herz am Sonnenberger Thor.

Auch verbinde ich zugleich die Anzeige damit, daß ich mein Lager in **Parfümerien** und allen sonstigen **Toilette-Gegenständen** dorten auf's vollständigste assortirt habe, sowie auch mein Cabinet zum **Saarschneiden** zur bequemsten und sorgfältigsten Bedienung eingerichtet ist.

2534

G. A. Schröder, Hof-Friseur.

Ruhrer Ofen-, Schmiede- und Stückkohlen

sind diese und nächste Woche vom Schiff in vorzüglicher Qualität und billigt zu beziehen bei

J. K. Lembach in Diebrich a. R.

Bestellungen können auch in Wiesbaden bei Herrn F. W. Käsebieer für mich abgegeben werden.

2635

Ruhrkohlen.

Beste **Ofen-** und **Schmiedekohlen** können direct vom Schiff bezogen werden bei

Aug. Dorst. 2588

Ruhrkohlen.

Ganz vorzügliche **Ofenkohlen** können wieder vom Schiff bezogen werden bei **Ch. Horcher** in Schierstein.

2589

Marktstraße No. 42 ist eine Grube **Dung** zu verkaufen. 2491

Eine Partie leere **Kisten** sind zu verkaufen Langgasse No. 33. 2636

Saalgasse No. 13 ist **Gerstenstroh** zu verkaufen. 2637

Stellen = Gesuche.

Ein braves Mädchen sucht eine Stelle als Zimmermädchen in ein Badhaus. Näheres Römerberg No. 4. 2638

Ein braver Junge wird in ein Spezereigeschäft unter sehr vortheilhaften Bedingungen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 2599

Ein solides Mädchen sucht eine Stelle als Köchin oder Haushälterin, und sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 2602

On demand une Bonne protestante, ou une femme de chambre accoutumée seigner une enfant de cinq ans, et aller en Angleterre pour quelques semaines. Il faut qu'elle parle un peu français ou anglais. S'adresser à l'expedition de cette feuille. 2538

9500 fl., im Ganzen oder getrennt, sind bis zum Juli auszuleihen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 2191

1000 fl. Vormundschaftsgeld liegen gegen doppelt gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen bereit bei **Louis Dams**. 2606

Verloren

wurde vergangenen Sonntag Nachmittag hinter dem Kurfaal ein **Geldbeutel** mit 10 — 11 fl. Münze. Dem Ueberbringer eine angemessene Belohnung bei der Expedition d. Bl.

2639

Eine goldene **Uhr** wurde am Montag auf der Taunusbahn von hier nach Frankfurt oder im Bahnhofe zu Frankfurt verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

2640

Die uns heute anonym zugekommene Gratulation ist zur Aufnahme nicht geeignet und wolle die Einlage binnen 8 Tagen wieder abgeholt werden, andernfalls sie dem Armenverein übergeben werden wird.

Wiesbaden, den 5. Mai 1857.

Die Expedition des Tagblattes.

Affisen des II. Quartals 1857.

Heute Mittwoch den 6. Mai.

Anklage gegen 1) Jakob Sed von Langenderbach, 26 Jahre alt, Tagelöhner, wegen Mordversuchs und Diebstählen, 2) die Ehefrau des Philipp Jacob Stolz, geb. Schröder von Klingelbach, 48 Jahre alt, und 3) Andreas Philipp Jacob Stolz von da, Tagelöhner, wegen Theilnahme an diesen Diebstählen und Landstreicherei.

Präsident: Herr Hofgerichts Rath Treppa.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Substitut v. Reichenau.

Vertheidiger: Herr Procurator Dr. Braun.

Herr Procurator Wilhelmi jun.

Verhandlung vom 5. Mai.

Der wegen Diebstähle angeklagte Johann Heinrich Völker von Breckenheim wurde von den Geschwornen für schuldig befunden und von dem Affisenhofe zu einer mit Kostabzügen geschärften Correctionshausstrafe von 18 Monaten unter Niederschlagung der Kosten verurtheilt.

Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch den 6. Mai: Marzif. Trauerspiel in 5 Akten von Brachvogel.

Spekulation und Freundschaft.

(Schluß aus No. 104)

Der Landesherr ließ sich erzählen, was in seiner Abwesenheit geschehen, Cäcilie legte den Brief Selbors vor, und Henriette ermangelte nicht, die nöthige Aufklärung zu geben. Ernst und nachdenkend verließ er das Haus seiner Tochter, die ihm vor zwanzig Jahren ein geliebtes Wesen geboren hatte. Am nächsten Morgen ließ er den Präsidenten zu sich bescheiden. Der Bote kam mit der Nachricht zurück, daß Herr von Selbors in der Nacht verreist sei. Um Mittag legte man Beschlagnahme auf die Papiere des Verreisten, der nie wieder in die Residenz zurückkehrte. Zwei Tage später übergab Cäcilie der Freundin eine Summe von viertausend Thalern.

„Mein Vater,“ sagte sie, „bezahlt den Brief Selbors damit, durch den mir ohne Zweifel das Vermögen meiner Mutter erhalten wird.“

Henriette flog zu dem Rendanten. Als sie in das Zimmer trat, traf sie Lydia Spanier und Moritz, den zweiten Sohn Ernest's, an. Die

junge Frau, entzückt über die glückliche Lösung der Wirren, schloß die schöne Jüdin in die Arme.

"Sie ist der Engel gewesen, der uns vor der drohenden Gefahr warnte!" rief sie aus. "Wie kann ich Ihnen danken, meine liebe Freundin?"

"Dadurch," sagte lächelnd der Rentant, "daß Sie uns nächsten Sonntag nach dem Dorfe M. begleiten, in dessen Kirche Fräulein Lydia zum Christenthume übertritt, um sich mit dem fürstlichen Obersförster Moriz Ernesti trauen lassen zu können. Die gute Lydia war um die Ehre ihres künftigen Schwiegervaters besorgt, und deshalb benachrichtigte sie Sie von der mir drohenden Gefahr —"

"Und übergab mir tausend Thaler!" fügte Henriette rasch hinzu.
"Ich würde mehr gegeben haben, wenn ich mehr gehabt hätte!" flüsterte Lydia erröthend.

"Ich nehme den guten Willen für die That, mein liebes Kind!" rief gerührt der Greis.

Am nächsten Sonntage ward Lydia die Gattin Moriz Ernesti's. Der alte Spanier hatte ohne Widerstreben eingewilligt, da er mehr Geldmann als Jude war, und ihm seiner Tochter Heirath als ein rentables Geschäft erschien. Mehr als einmal hatte er zu Lydia gesagt: "ich werde Christ, wenn man mir den Titel Commissionsrath gibt." Diese Hoffnung wird wahrscheinlich in Erfüllung gehen, da sich annehmen läßt, daß Lydia ihres Vaters Besuch bei dem Fürsten unterstützt.

Fünf Monate noch war die Residenz über Cäcilie von Hoym im Unklaren, und allgemein schrieb man den plötzlichen Abgang des Präsidenten ihrem Einflusse zu, denn man erzählte sich, daß Seldorf ihre Hand ausgeschlagen, die ihm der Fürst zugebacht habe; den wahren Grund hat man aus Rücksicht für Ernesti und Bergt verschwiegen. Da war eines Tages Cäcilie von Hoym verschwunden, und zum allgemeinen Erstaunen bezog der Secretär Bergt mit seiner Gattin das schöne Haus am fürstlichen Parke. Der Lieutenant Albert Ernesti forderte und erhielt seinen Abschied. Auch er verschwand wie Cäcilie. Wohin? wird der Leser fragen. Folgen wir dem Secretär Bergt, der mit seiner Gattin im Juli eine Reise macht. Die jungen Leute fahren auf der Eisenbahn bis R., und dort nahmen sie einen Wagen, der gegen Abend vor einem stattlichen Rittergute anhielt.

"Wie heißt dieses Gut?" fragte Bergt einen Landmann.

"Seldorf, Herr!" war die Antwort.

"So sind wir am Ziele."

Raum hatten die Reisenden den geräumigen Hof betreten, als Cäcilie und Albert die Freitreppe vor dem Herrenhause herabeilten. Die Freundinnen schlossen sich laut lachzend in die Arme. Bergt und Albert drückten sich herzlich die Hände.

"Unsere Frauen sind Freundinnen," sagte der junge Gutsbesitzer —
"seien auch wir fortan Freunde!"

Ein vierwöchentlicher Aufenthalt auf Seldorf befestigte den neugeschlossenen Freundschaftsbund.

Der Präsident Seldorf ist gegenwärtig der Redacteur eines amerikanischen Journals, das er auf einige Kosten gegründet hat.

(A. v. Gartenlaube.)